I.N. 53759/1

W. Spemann, Verlagshandlung in Stuttgart.

KUNST UND LEBEN.
Ein neuer Almanach
für das
Deutsche Haus.

DAS
NEUE UNIVERSUM.
Die interessantesten
Erfindungen und Entdeckungen
auf allen Gebieten.

29. Reinsburgstrasse, den 11/2 1881

REDACTION.

16/2 81 resp. Kürschner (als Kaufgemeinde für später)

Herr Friedrich Schlögl
Wien.

Sehr geehrter Herr!

Mit den Vorarbeiten zur Neuherausgabe und Umgestaltung des Almanachs „Kunst & Leben" beschäftigt, der wie schon der Titel sagt namentlich für das deutsche Haus bestimmt ist, möchten wir vorerst zu den bereits seit seinem Bestehen ihm treuen Mitarbeitern, gern noch weitere vortreffliche Kräfte gewinnen und ~~[illegible]~~ beehren uns aus diesem Grunde auch bei Ihnen verehrter Herr vorzusprechen. Es wird uns eine aufrichtige Freude sein Sie unserem Unternehmen gewonnen zu haben und bitten wir Sie im Falle Sie bereit sind uns Ihre Mithülfe nicht zu versagen, uns freundlichst Themata vorzuschlagen deren Bearbeitung Sie event. für den Almanach übernehmen würden. Daß wir unsere Beiträge amüsant und ein großes Publikum fesselnd wünschen, brauchen wir wohl nicht zu erwähnen, dagegen müssen wir bezüglich des Umfangs der einzelnen Artikel betonen, daß für uns mit Shakespeare zu

WIENER STADTBIBLIOTHEK

jeden Tage der letzte Termin ist. Wir suchen gerade die Eigenart unseres Unternehmens in der Vielseitigkeit u. sind aus diesem Grunde zu möglichster Knappheit der Artikel gezwungen. Indessen dürfte immerhin auf 4–6 Spalten beiliegender Satzprobe Nr. 1 eine Fülle von Interessantem u. Fesselndem zusammenzubringen sein.

Die durch technische Weitläufigkeiten nöthige Beschränkung der Worte, lassen uns Sie endlich bitten, freundlichst recht bald Ihre Meinungen uns bekannt zu geben.

Mit ausgezeichneter Hochachtung verharrt

Ihre

ganz ergebenste

Redaktion des Almanachs „Kunst & Leben"

Joseph Kürschner

Die Eintheilung des Unternehmens zwingt die Redaktion, ausdrücklich zu bemerken, dass sie ausnahmslos nur solche Manuscripte zu verwenden in der Lage ist, welche zwischen 4 und 6 Spalten der beiliegenden Satzprobe Nr. 1 gehalten sind. — Alle Hinweise auf illustrative Beigaben und eventuelle Zusendung von Vorlagen werden mit Dank entgegengenommen, die letzteren nach der Benützung unversehrt und portofrei retournirt.

Anbei eine Satzprobe

J.M. 53759/2

W. Spemann, Verlagshandlung in Stuttgart.

KUNST UND LEBEN.
Ein neuer Almanach
für das
Deutsche Haus.

DAS
NEUE UNIVERSUM.
Die interessantesten
Erfindungen und Entdeckungen
auf allen Gebieten.

29. Reinsburgstrasse, den 26/2 1881

REDACTION.

Herrn Dr. Friedrich Schlögl
Wien.

Sehr geehrter Herr!

Mit aufrichtigem Bedauern lesen wir von Ihren Leiden und wünschen Ihnen u. Ihrer verehrten Frau Gemahlin von ganzem Herzen baldige und vollständige Genesung. Mit dem Frühling, der sich hier schon durch laue Luft u. freundlichen Sonnenschein ankündigt, kommen gewiß auch neue Kräfte bei Ihnen und wenn's Ihnen denn so recht frohmuth und genesungsfrisch zu Muthe ist, dann machen Sie Ihren Wunsch wahr u. zeigen Sie sich recht lebendig in unserem Unternehmen. In Ihrer etwas von Ihnen kommt, um so willkommener sollte uns sein, aber lassen Sie deswegen die Zeit auf keinen Fall üblen Einfluß haben auf

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Ihr löblichen Vorsitze d. Rechtlebendigkeits

Mit Ihnen und sich von Herzen Ihrer Genesung erfreuen u.

mit freundlichem Gruß Ihrer Hochachtungsvollst

ergebene

Redaktion d. Almanachs „Kunst & Leben"

Joseph Kürschner

I.N. 53759/3

pr 15/8 1881
resp. 24/8 - (Kürsch)

W. Spemann, Verlagshandlung in Stuttgart.

KUNST UND LEBEN.
Ein neuer Almanach
für das
Deutsche Haus.

COLLECTION SPEMANN.
Deutsche
Hand- und Haus-
Bibliothek.

Dictat

29. Reinsburgstrasse, den Aug 1881.

REDACTION.

Herrn Friedr. Schlögl,

Wien

Hochgeehrter Herr!

Die angenehmen Beziehungen, in die wir zu Ihnen durch die Herausgabe des Almanachs:

„Kunst und Leben"

getreten sind, verpflichten uns dazu, Ihnen über die bereits unserer ersten Anfrage an Sie angedeutete Umgestaltung unseres Unternehmens Mittheilung zu machen;

Dies würde früher geschehen sein, wenn nicht die Art der Umgestaltung uns selbst erst jetzt zu voller Klarheit geworden wäre. Unsere ursprüngliche u. bis vor Kurzem festgehaltene Absicht war die, den Almanach immer an die Zeitströmungen anzuschließen u. beabsichtigten wir zur Erreichung dieses Ziels, den Jahrgang statt auf einmal, in vier Vierteljahresbänden erscheinen zu lassen. Verläßliche Freunde u. competente Richter in Sachen der Literatur u. des Buchhandels, denen wir unsern Plan vorlegten, riethen uns davon ab u. machten den Vorschlag, wenn schon eine Theilung des Bandes beabsichtigt werde, gleich zur Umgestaltung des Almanachs in eine Monatsschrift zu schreiten. Die Vortheile, die unserm Unternehmen aus einer derartigen Veränderung erwachsen mußten, waren zu einleuchtend, als daß wir uns ihnen hätten verschließen sollen. Trotzdem konnten wir uns nicht sogleich mit dem Vorschlag befreunden, da es uns peinlich war, etwa hier u. da in der literarischen

Welt wie auch buchhändlerischen Kreisen den Glauben zu erwecken, als beabsichtigten wir eine Concurrenz mit schon bestehenden, hochverdienstlichen Unternehmungen. Erst als wir nach gründlichster Prüfung des Materials, der Verhältnisse des Vorhandenen etc. uns bis zur Evidenz davon überzeugt hatten, daß selbst Böswilligkeit keinen Anlaß finden würde, eine derartige Anklage gegen uns zu richten, gingen wir daran einen völlig eigenartigen Plan aufzustellen u. der Verwirklichung entgegen zu führen.

So stehen wir denn am Vorabend des Inslebentretens unseres umgestalteten Unternehmens, dem die Vorzüglichsten auf dem Gebiete der Literatur u. Kunst ihre Kräfte gewidmet haben u. widmen werden. Wir wollen das Beste zur Ehre unserer Literatur u. unseres Vaterlandes und werden unsere Aufgabe mit dem vollen Ernst auffassen, den das Unternehmen u. seine Tendenzen erheischen.

Eine aufrichtige Freude aber ist es uns, daß uns durch die veränderte Erscheinungsform unsers Werkes die angenehme Möglichkeit geboten wird, recht oft mit Ihnen in Verkehr zu treten. Wir werden uns erlauben, nach Erscheinen des ersten Heftes Ihnen sofort ein Exemplar desselben zuzusenden.

Bewahren Sie, bitte, uns in unserm Unternehmen fortdauernd Ihre freundliche Gesinnung u. gedenken Sie unser bei Verwerthung Ihrer literarischen Erzeugnisse mit in erster Linie. Wir werden darin eine der besten Bürgschaften für das Gedeihen unseres Unternehmens sehen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Ihr ergebenster

Joseph Kürschner

WIENER STADTBIBLIOTHEK

N.N. 53759/4

Joseph Kürschner
Redacteur.

Lexp 6/10 881

STUTTGART (Reinsburgstrasse 45) den 27 August 1881.

Bei der Bearbeitung des biographischen Materials für das im Verlag von Otto Spamer in Leipzig erscheinende.

Lexikon der Gegenwart

hat sich mehrfach ergeben, dass die zur Benutzung herangezogenen Werke entweder nur ungenügendes Material bieten oder in ihren Angaben von einander abweichen und demnach ihre Zuverlässigkeit in Frage gestellt erscheint. Im Hinblick hierauf und zur Vermeidung von Irrthümern in der Ihnen gewidmeten Biographie richte ich an Sie, sowohl im Interesse des Werkes wie in dem Ihrigen, das ergebenste Ansuchen, umstehendes Formular genau und *deutlich geschrieben* ausgefüllt, an mich baldgefälligst zurückgehen zu lassen. Je vollständiger und ausführlicher Ihre Mittheilungen ausfallen werden, zu um so grösserem Danke verpflichten Sie mich, da meine sehr umfassenden Beziehungen zu lexikalischen und periodischen Unternehmungen mich oft in den Stand setzen, derartiges Material in ausgiebigster Weise zu verwerthen. *Besonders verbänden Sie mich noch durch Beifügung Ihrer Photographie.*

Indem ich Ihnen im Voraus für die Erfüllung meiner Bitte besten Dank ausspreche, bemerke ich noch, dass auch andere zur Vervollständigung des Werkes dienende Mittheilungen u. s. w. mir im hohen Grade willkommen sind.

Mit ausgezeichneter Hochachtung

Joseph Kürschner.
Redacteur der Zeitschrift „Vom Fels zum Meer" und „Neue Zeit"

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Biogr. Form. ***B.***

(Man bittet die einzelnen Rubriken **genau** und in **deutlicher** Schrift auszufüllen.)

Vor- und Zuname: .....

Geburts-Ort: ..... Jahr: ..... Tag: .....

Jugendzeit, Ausbildung, Lehrer u. dgl. .....

Frühere Stellung und ehemal. Aufenthaltsort: .....

Beginn der literarischen, bez. musikalischen Thätigkeit: .....

Gegenwärtige Stellung, Wirksamkeit u. Aufenthalt (Titel, Dekorationen etc.): .....

W. S. g. u.

Komponist oder Herausgeber von nachstehenden Werken:

Titel:	Verlagsort und Jahr der ersten und der neuesten Auflage.	Ort, Jahr und Tag der ersten Aufführung dramatischer, resp. musikalischer Werke.

Es erschienen über mich selbstständige Werke und Referate*) (genaue Angabe der Quelle erbeten):

Dieses Formular wurde ausgefüllt am ..... 18..... zu .....

*) Einsendung der selbstverfassten, wie der hier in Betracht kommenden Schriften, ebenso von Photographien, ist sehr willkommen.

I.U. 53759/5

JOSEPH KÜRSCHNER
REDACTEUR.

STUTTGART, den 3/3 81
Reinsburgstr. 45.

Wohlgeehrter Herr Dr. Schlögl!

Seien Sie allerherzlichst bedankt für Ihr lieben, freundlichen Brief, der mir so recht von Herzen wohlgethan hat. Es ist mir selbstredend kein geringe Genugthuung, daß ein alter Praktikus von Ihrem Rang meine Arbeit gut findet u. so die vielen Stunden des Schaffens u. Kerzens doch einen Erfolg haben.

Ihre Prozesse sind uns nicht wenig nützen. Haben Sie einmal Gelegenheit sich öffentlich über das Blatt zu äußern u. dabei auch meiner zu gedenken so wäre ich Ihnen herzlich dankbar für Mittheilung ins Belgis.

—

Von Lissabon kann doch aber wohl die Rede nicht sein u. wähnen Sie gegen fremde Arbeit so liebenswürdig sind, sind Sie gegen die eigene hart, je ungerecht.

Ich habe keinen schwellen Stoff für Sie in Lissabon, schöpfen Sie nun selbst aus Ihrem gerade Licht u. wird

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Ihnen unser Herz ist. Nur nicht zu lang, [illegible] Du mir
nicht nur Gutes, sondern auch Vieles bringen müssen.

Leid thut es mir, daß Sie erst im Oktober
etwas senden können, hoffentlich darf ich dann als
bestimmt darauf rechnen.

Noch eins u. ganz gewiß, daß ich Sie um Er-
füllung bes. Schemas u. es mir noch richtiger um
Ihr Bild bitten. Sie erbünden durch Erfüllung dieser
Bitte zu allergrößtem Danke

Ihr
in aufrichtiger Verehrung ergebener

Ernst Kürschner

I.N. 53759/6

JOSEPH KÜRSCHNER
REDACTEUR.

STUTTGART, den 12/10 81
Reinsburgstr. 45.

Herrn Dr. Schlögl in Wien.

Verehrter Herr!

Allerbesten Dank für Ihre gest. Sendung, die meine Wünsche vollauf befriedigt u. die Ihnen meinen Zwecken entspricht.

Die Verlängerung der Frist für die für V. F. z. M. gesetzte Mk. zu Ihrer Zeit freilich gegeben.

Indem ich Ihnen alles Gute für Ihre Gesundheit u. Ihren schönen Umzug wünsche, bin ich mit herzlichem Gruß Ihr

hochachtungsvollst ergebener

Joseph Kürschner

WIENER STADTBIBLIOTHEK

I.N. 53759/7

W. Spemann in Berlin und Stuttgart.

VOM FELS ZUM MEER.
Spemann's
Illustrirte Zeitschrift
für das
Deutsche Haus.

COLLECTION SPEMANN.
Deutsche
Hand- und Haus-
Bibliothek.

Verantwortl. Herausgeber: WILHELM SPEMANN.
Redacteur: JOSEPH KÜRSCHNER.

STUTTGART, den 5/9 1882
29. Reinsburgstrasse.

Herrn Dr. Fr. Schlögl, Wien

Hochgeehrter Herr!

In nächster Zeit werde ich in meiner Ihnen wohl bekannten Zeitschrift ein längeres biographisch-litterarisches Essay veröffentlichen, welches die bedeutendsten Vertreter der Wiener Journalistik zum Vorwurf haben wird. Da ich beabsichtige, dieselben auch im Bild meinen Lesern vorzuführen, erlaube ich mir, Sie um freundliche Uebersendung Ihrer Photographie ergebenst zu ersuchen.

In der Hoffnung, dass Sie recht bald dieser meiner Bitte willfahren werden, zeichnet

mit collegialischem Gruss
Ihr sehr ergebener

Prof. Joseph Kürschner

19/9 882
abgeschickt
Folgepr. 1871

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Z.N. 53759/8

W. Spemann in Berlin und Stuttgart.

VOM FELS ZUM MEER.
Spemann's
Illustrirte Zeitschrift
für das
Deutsche Haus.

COLLECTION SPEMANN.
Deutsche
Hand- und Haus-
Bibliothek.

Verantwortl. Herausgeber: WILHELM SPEMANN.
Redacteur: JOSEPH KÜRSCHNER.

STUTTGART, den 26. IV. 188 6
29. Reinsburgstrasse.

Herrn Friedr. Schlögl

Wien

Sehr geehrter Herr,

für Ihre freundlichen Zeilen wie Dedikation Ihres Portraits besten Dank. Wie würde es mich freuen, könnte ich Ihnen auf Ihre mir sehr zu Herzen gegangenen Herzenswünsche etwas Erfreuliches, Tröstliches schreiben!

Sie machen mir für spätere Hoffnung auf einen Beitrag für „Vom Fels zum Meer", welchen Sie bitte demselben

nicht zu weit hinaus, wenn es die Zeit erlaubt. An Ihrem neuen Werk wünsche ich Ihnen rechte Freude u. guten Erfolg, an einer ausführlichen Besprechung meinerseits soll es, wie bei dem „Seltsamen Buch" nicht fehlen. (Sie haben die Anzeige des letzteren dort erhalten.)

Was sagen Sie zu meinem neuen Unternehmen? wenn es Ihren Beifall hat, so erwähnen Sie wohl dasselbe freundlichst in der „Deutschen Zeitung" wobei es mir lieb wäre, wenn meine Thätigkeit als Herausgeber u. Schöpfers der Idee u. Ausführung, die leider gern hintenangesetzt wird, in das rechte Licht gerückt würde.

Noch eins! Sie kennen meinen Sammeleifer und Interesse an theatergeschichtlichen Curiositäten

u. diesbezüglichem Material; könnten Sie mir das eine oder andere zugänglich machen können, würden Sie mich sehr zu Dank verpflichten. Verzeihen Sie diese „höhere Bettelei" und seien Sie freundlichst gegrüßt

von

Ihrem

sehr ergebenen

Prof. Dr. Karaus

WIENER STADTBIBLIOTHEK

(aus Jos. Kürschners Deutscher Litteratur Kalender VI Jahrg.)

z. J. N. 53759/9

Exzerpt 6/983 übersendet für 6. Jahrgang

Schlögl, Friedrich. Geboren 7. Dezbr 1821 zu Wien. Feuilleton u. Kulturgeschichte. Wien VI. Gumpendorferstr. ~~XX~~ II Verf. von „Wiener Blut" (4. A. 1875). „Wiener Luft" (2. A. 1876). „Alt u. neu Hiforien" (1875). „Das Kuriose Buch" (1882). „Aus alt u. neu Wien" (1882). †

II 10

† von Wiener Weinkellern

† „Wienerisches" (mit Port.) 2 Aufl. 1883.

(D. Jos. Kürschner Stuttgart Steinburgerstr. 45)

WIENER STADTBIBLIOTHEK

J.N. 53759/9

Deutscher Litteratur-Kalender

Fünfter Jahrgang

Herausgegeben

von

Joseph Kürschner

(Verlag von W. Spemann. Berlin und Stuttgart.)

Stuttgart, Mitte September 1882.
Reinsburgstrasse 45.

Ew. Hochwohlgeboren!

Wie Ihnen vielleicht bekannt ist, wird der „Deutsche Litteratur-Kalender", den die Gebr. Hart begründeten, von seinem fünften Jahrgang ab von mir im Spemann'schen Verlag herausgegeben werden. Es ist meine Absicht, denselben in noch weit höherem Maſse als bisher zu einem unentbehrlichen Jahrbuch für die gesamte litterarische Welt und was mit ihr in Verbindung steht, zu machen. Freilich kann dieses Ziel nur dann erreicht werden, wenn ich mich der allgemeinsten Unterstützung aller berührten Kreise versichert halten darf. Indem ich an das allgemeine Standesinteresse appelliere, ersuche ich Sie zunächst umstehendes Formular nach genauer Ausfüllung umgehend an mich zurückzusenden, dann aber auch, mir alle nur irgendwie für die zeitgenössische Litteratur und das Leben der Schriftstellerwelt wichtige Notizen zugehen zu lassen. So vor allem Ihnen bekannt gewordene Berichtigungen zum vierten Jahrgang des Deutschen Litteratur-Kalenders, dann Mitteilungen über bemerkenswerte Pressprozesse, Konfiskationen, Verbote, Rechtsgutachten, Neue und eingegangene Zeitungen, Litterarische Vereinigungen, Bühnen-Novitäten, Auszeichnungen, Jubiläen, Todesfälle, Preisausschreiben, Denkmale, Theater, Rechtsanwälte (die zur Führung litterarischer Prozesse geeignet sind), Stammlokale der Schriftsteller einer Stadt, litterarische Merkwürdigkeiten, Agenturen etc. Was die für den historischen Teil meines Kalenders bestimmten Notizen anlangt, so bemerke ich noch, dass derselbe die Zeit vom 1. Oktober 1881 an umfassen soll.

Je früher mir Ihre Einsendungen zugehen, um so willkommener sind sie mir, da der Kalender hinfüro nicht mehr so verspätet erscheinen soll, sondern bereits im November jeden Jahres zur Ausgabe gelangen wird; also zum erstenmal unter meiner Redaktion im November 1882.

Eine besondere Freude würden Sie mir persönlich machen, wenn Sie der Rücksendung des Formulars Ihre werte Photographie beilegen wollten, falls dies nicht schon früher geschehen ist. Im voraus für Ihre freundliche Unterstützung bestens dankend

Ihr

hochachtungsvoll ergebener

Professor Joseph Kürschner.

Ich verweise bei dieser Gelegenheit auf die Beilage zu meiner **„Deutschen National-Litteratur"** (W. Spemann, Berlin und Stuttgart), die wöchentlich zweimal erscheinenden „Signale für die Litterarische Welt", mit dem Ersuchen, mir für dieses kleine, aber ungemein reichhaltige Litteraturblatt ebenfalls alle Arten von Notizen aus dem litterarischen Leben zugehen zu lassen. **K.**

W. S. g. u.

Beiliegender Ausschnitt ist dem letzten Jahrgang des Deutschen Litteratur-Kalenders entnommen und zeigt deutlich, in wie veränderter und vervollständigter Form durch nebenstehende Liste der neue Jahrgang sich gestalten wird. Es ist deshalb im Standes- und eigenen Interesse, alle Fragen sorgfältigst zu beantworten.

Für den Fall Sie ein Exemplar des Kalenders zu bestellen wünschen, bittet die Verlagshandlung von W. Spemann in Stuttgart um Ausfüllung nachstehenden Bestellzettels:

Unterzeichneter bestellt hierdurch

..... Expl. **Kürschner's Litteratur-Kalender.** Fünfter Jahrgang 1883

Umfang ca. 30 Bogen, Preis gebunden Mk. 5.—

Name: Ort: Strasse:

Man bittet den Verlangzettel nicht abzutrennen, sondern mit dem Formular zurückzusenden.

I.N. 53759/10

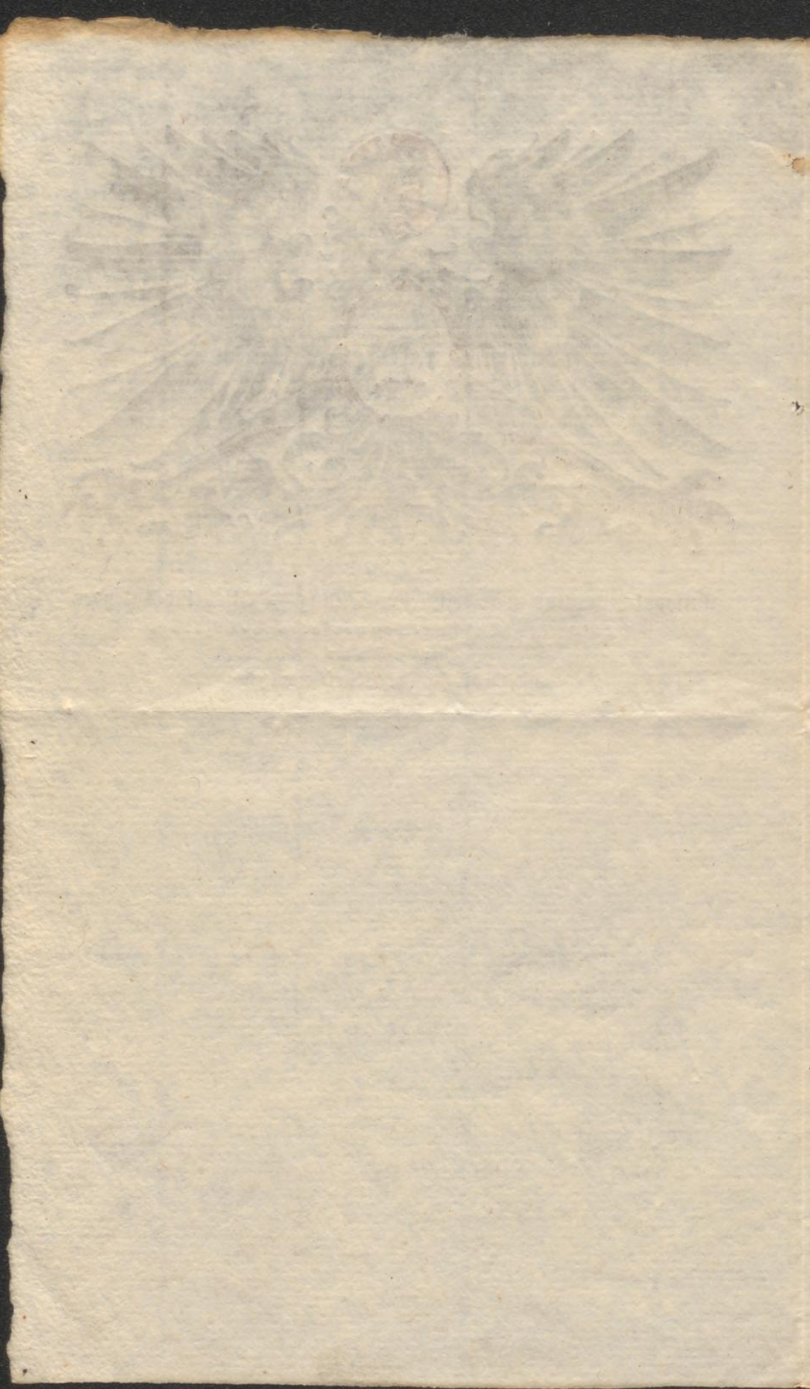
Deutsche
National-Litteratur * Schriftsteller-Zeitung * Litteratur-Kalender
Kürschners Taschen-Konversations-Lexikon
Herausgegeben von
Prof. Joseph Kürschner.

Stuttgart, 22/2 1885.

Herrn Friedrich Schlögl. Wien

Verehrtester Herr!

Verbindlichsten Dank für Ihre liebenswürdigen Zeilen und was Sie mir in Aussicht stellen. Ich hoffe, daß Ihre Krankheit inzwischen behoben ist und bin überzeugt, daß Sie mit vorliegendem Briefe nicht in die gleiche Verlegenheit kommen, wie mit dem letzten, da seine Schrift jedenfalls lesbarer ist. Ihre Bestellung auf meine Schriftstellerzeitung habe ich der Expedition



WIENER STADTBIBLIOTHEK

übergeben die also den Betrag Ihrem Wunsche entsprechend nachnehmen wird. Von meinem Litteraturkalender erlaube ich mir ein Exemplar beizufügen u. will hoffen, daß er Ihnen gut gefällt. Sie finden auch darin den von Ihnen im letzten Jahrgang vermissten Geburtstag. Sehr freuen würde ich mich, wenn Sie sich mitarbeitend an meiner Schriftstellerzeitung betheiligen wollten. So frische Kräfte thun gut um den Faulen Zuständen auf allen Seiten entsprechend zu begegnen.

Mit vorzüglicher Hochachtung und herzlichem Gruß

Ihr ergebenster

Kutz

Jos. Kürschner

I.N. 53759/11

Deutsche
National-Litteratur * Schriftsteller-Zeitung * Litteratur-Kalender
Kürschners Taschen-Konversations-Lexikon
Herausgegeben von
Prof. Joseph Kürschner.

Stuttgart, 4/3 1885.

Herrn Friedrich Schlögl Wien.

Sehr geehrter Herr!

Es ist mir sehr angenehm zu hören, daß Sie diesmal meinen Brief besser haben lesen können und sich auch durch den Inhalt angenehm berührt finden. Ich danke Ihnen sehr für den hübschen Kalender und werde es noch mehr, wenn Sie sich in irgend einer Weise mitarbeitend an der Schriftstellerzeitung betheiligen wollen. Mit dem Colportage-Roman haben Sie ganz recht. Ich habe es auch obgleich es noch für mehrere Male aufzunehmen war, von der Auf-

STADTBIBLIOTHEK

nahme zurückgewiesen. – Da Sie übrigens Sammler sind interessirt es Sie vielleicht zu hören daß ich den Ihnen gewiß bekannten „Sammler" (München, Breithaupt) erworben habe und in vollständig umgeänderter Gestalt von diesem Monat ab all 14 tägig herausgeben werde. Vielleicht liegt Ihnen diese Angelegenheit, denn so geht es ja den Sammlern, näher als die reinen Berufsfragen und ich würde Ihnen zu ganz besonderem Danke verbunden sein, wenn Sie sich mitarbeitend auch an diesem Blatte betheiligen wollten. Sie können sicher hier Vieles sagen und vielleicht aus Ihren eigenen Erfahrungen mittheilen. Wie ich Sie zu schätzen weiß auf diesem Gebiete, wird Ihnen ja von der Besprechung Ihres Sammler-Büchleins her noch erinnerlich sein. Könnte ich gar in der ersten Nummer etwas von Ihnen bringen, so würde ich das als eine gute Vorbedeutung für das Unternehmen betrachten. Die Artikel werden nicht etwa in honoris causa geschrieben, sondern obgleich ich selbst noch nicht weiß, wie ich bei der Sache fahre, jedenfalls pünktlich honorirt.

Mit herzlichem Gruß und der Bitte, mir Ihre gütige Gesinnung auch fernerhin zu bewahren

Ihr

Hochachtungsvollst ergebener

Kuty.

Den Aufsatz ich Dubler habe ich mit grossem Interesse gelesen. Haben Sie mich willkommen an Ihnen u. d. gelegenen eine Stadt? Ich wäre dafür sehr [illegible]

I.N. 53759/12

Königreich Württemberg

Postkarte.

An

Herrn Friedr. Schlögl

in Wien

Gumpendorferstr. 10.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

PROF. JOSEPH KÜRSCHNER
-8 AUG 85
STUTTGART

STUTTGART Nro. 2
11 AUG 85
WIENER POST
FÜNFPFENNIG

II Semester 1885

Z.

Sehr geehrter Herr! Stuttgart, 7./8. 85.

Mit bestem Danke bestätige ich Ihnen den Empfang des Abonnementsbetrages pro II. Semester. Es ist mir sehr leid zu hören, daß es Ihnen momentan nicht gut geht, und ich will nur hoffen, daß es Ihnen recht bald wieder besser gehen möge.

Dies der aufrichtigste Wunsch Ihres

Hochachtungsvollst ergebenen

Kutz

(Kürschner)

Herrn
Friedr. Schlögl
Wien

J.N. 53759/13

resp 31/8 89.
v. St. Veit
abgelehnt, weil schon Buch Volksthum

Deutsche Verlags-Anstalt
vormals
Eduard Hallberger.
Stuttgart.

Redaction
von
Ueber Land und Meer,
Deutsche Romanbibliothek,
Jllustrirte Welt,
Jll. Romane aller Nationen.

Stuttgart, den 20. Aug. 1889.

Verehrter Herr!

Das redaktionelle Werben, das ich Ihnen gegenüber in meiner Eigenschaft als Herausgeber von „Vom Fels z. Meer" so oft versuchte, hat leider keinen Erfolg gehabt, obgleich Sie mir im übrigen stets freundliche Gesinnungen bewahrt haben u. ich Ihnen auch heute nur wiederholt danken kann, daß Sie in Ihrem letzten Buch meinem kleinen Lexikon so warme Worte gewidmet haben.

Gerade diese Freundlichkeit ermutigt mich heute, wieder einmal als Redakteur, u. zwar diesmal als der von „Ueber Land u. Meer", vor Sie hinzutreten u. Sie recht herzlich zu bitten, doch endlich aus Ihrer literarischen Reserve mir gegenüber herauszutreten.

Ich habe einen speziellen Stoff im Auge,

WIENER STADTBIBLIOTHEK

den Niemand besser behandeln kann wie Sie. Es ist das das Wiener Volkstheater in seinen verschiedenen Gestaltungen. Ich denke mir, daß dieser Gegenstand, obgleich wir ihn der ganzen Anlage unserer Zeitschrift nach nicht zu lang behandeln dürfen, von lebhaftestem u. allgemeinstem Interesse ist u. meine namentlich auch, daß er zu einer sehr interessanten u. originellen Illustrirung Anlaß bieten dürfte. Vielleicht machen Sie mir auch nach dieser Richtung hin Vorschläge. An Wiener Künstlern, die die Illustration auszuführen vermögen, wird es ja wol nicht fehlen.

Sehr viel würde mir daran liegen, wenn ich diesen ersten Artikel sobald als möglich von Ihnen erhielte, da ich ihn gern noch in eine erste Nummer bringen möchte.

Mit dem Ausdruck vorzüglicher Hochachtung

Ihr herzlich ergebener

Sch. Ernst Wörter

Herrn Friedr. Schlögl,
Wien.
Gumpendorferstr. 10.

J.N. 53759/14

Prof. Joseph Kürschner
Litter. Direktor
der „Deutschen Verlags-Anstalt"

„Plus, ultra!"

Herausgeber von
Kürschners
Deutscher National-Litteratur,
Staats-, Hof- und Kommunal-Handbuch,
Der neue Reichstag,
Gekrönte Häupter,
Das Abgeordnetenhaus des Oesterr. Reichsrats,
Quart-Lexikon, Taschen-Lexikon,
Deut. Litteratur-Kalender.

Pierers Konversations-Lexikon.

Aus fremden Zungen.

Ueber Land u. Meer, Deut. Roman-Bibliothek,
Illustrierte Welt
etc.

Stuttgart, den 16. Sept. 1891.
Alexander-Str. 3. Telephon No. 597.

Herrn Fr. Schlögl,
Wien.
Fillgradergasse 4.

Verehrter Herr!

Verbindlichen Dank für die Rücksendung Ihrer Korrektur für den Litteratur-Kalender. Es wird mir selbstverständlich ein Vergnügen sein, Ihnen ein Exemplar des Jahrgangs 1892 gratis zu übermitteln und soll es mich freuen, wenn ich Ihnen auch die folgenden Jahrgänge unter den gleichen Bedingungen liefern darf. Wollen Sie mir dafür eines Ihrer Bücher,

STADTBIBLIOTHEK

23/9 891
abgesendet

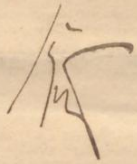
vielleicht das „Wiener Volkstheater“ widmen, so soll es mich freuen, ich erhebe aber selbstverständlich keinerlei Anspruch darauf.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr

sehr ergebener

[illegible]



Z.M. 53759/15

Prof. Joseph Kürschner
Litter. Direktor
der „Deutschen Verlags-Anstalt"

Herausgeber von
Kürschners
Deutscher National-Litteratur,
Staats-, Hof- und Kommunal-Handbuch,
Der neue Reichstag,
Gekrönte Häupter,
Das Abgeordnetenhaus des Oesterr. Reichsrats,
Quart-Lexikon, Taschen-Lexikon,
Deut. Litteratur-Kalender.

Pierers Konversations-Lexikon.

Aus fremden Zungen.

Ueber Land u. Meer, Deut. Roman-Bibliothek,
Illustrierte Welt
etc.

„Plus, ultra!"

Stuttgart, den 23/9. 1891.
Alexander-Str. 3. Telephon No. 597.

Herrn F. Schlögl,
Wien VI.
Fillgradergasse 4.

Verehrter Herr!

Herzlichen Dank für Ihre freundliche Karte. Es wird mir natürlich ein Vergnügen sein, Ihnen den Kalender zu schicken und bin ich Ihnen schon zum Voraus für das mir zugedachte Buch dankbar. Dass Sie den deutschen und den österreichischen Reichstag schon besitzen, höre ich mit Interesse, wenn ich Sie dann auch nicht mehr damit überraschen kann, ich schicke Ihnen aber in der Anlage

WIENER STADTBIBLIOTHEK

meine Gekrönten Häupter, übrigens mit der dringenden Bitte, den Empfang dieser Sendung nicht zu bestätigen, Mühe sollen Sie nicht auch noch haben.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr

sehr ergebener

J.N. 53759/16

Prof. Joseph Kürschner
Litter. Direktor
der „Deutschen Verlags-Anstalt"

Herausgeber von
Kürschners
Deutscher National-Litteratur,
Staats-, Hof- und Kommunal-Handbuch,
Der neue Reichstag,
Gekrönte Häupter,
Das Abgeordnetenhaus des Oesterr. Reichsrats,
Quart-Lexikon, Taschen-Lexikon,
Deut. Litteratur-Kalender.

Pierers Konversations-Lexikon.

Aus fremden Zungen.

Ueber Land u. Meer, Deut. Roman-Bibliothek,
Illustrierte Welt
etc.

„Plus, ultra!"

Stuttgart, den 1/10,91.
Alexander-Str. 3. Telephon No. 597.

Herrn Friedrich Schlögl,

Wien.'

Gumpendorferstrasse 10.

Sehr geehrter Herr !

Empfangen Sie meinen allerherzlichsten Dank für Ihre liebenswürdigen Zeilen und Ihr „Wiener Volkstheater", das für mich durch die mich ehrende Widmung doppelt wertvoll ist.'

Mit ausgezeichneter Hochachtung

Ihr sehr ergebener

J. Kürschner

WIENER STADTBIBLIOTHEK